

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 101 (2014)
Heft: 4: Die Achtziger heute = Les années 80 aujourd'hui = The eighties today

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wohnhaus an einer Brandmauer an
der Hebelstrasse in Basel von Herzog &
de Meuron 1987–88 → S. 26
Bild: Igor Ponti

Titelbild: Eine der Folies von Bernard Tschumi
im Pariser Parc de la Villette, erbaut 1983. Der
beginnende Dekonstruktivismus dachte die
Architektur primär als Diskurs, mit unabsehbaren
Folgen für Benutzbarkeit, Verständlichkeit und
gesellschaftlichen Anschluss. Bild: Katalin Deér

Im Jahr 2014 wird die Titelseite von wbw durch
die Künstlerin Katalin Deér bespielt. Mit Foto-
grafien aus ihrem Fundus gibt sie jedem Heft-
thema ein assoziativ-präzises Gesicht. Katalin
Deér, geboren 1965, studierte an der Hoch-
schule der Künste in Berlin. Sie arbeitet an den
Grenzen zwischen bildlicher und plastischer
Darstellung gestalteter Strukturen. Durch die
Kombination von Fotografien, Modellen und
Spiegelungen entstehen Objekte, die neue räum-
liche Dimensionen erschliessen.

Die Achtziger heute

8 Nineteen Eighty-Four

Marc Angéllil

Fern von postmodernem Formen kult suchte Marc Angéllil ebenso wie andere junge Intellektuelle in den USA der Achtzigerjahre neue Freiheiten in den entwerferischen Methoden des Dekonstruktivismus. Der bedeutendsten Umwälzung der Zeit – der neoliberalen Wende und der neuen Allmacht des Ökonomischen –, konnten sie sich damit aber nicht entziehen. Heute gilt es Widerstand gegen die von George Orwell in seinem legendären Buch beschriebenen Zustände zu leisten.

16 Im Spiegelkabinett

Tibor Joanelly

Gibt es eine Rückkehr der Achtziger in der Architektur? Junge Büros arbeiten heute auf der Suche nach Authentizität mit Montagen von Bildern und Ideen, die wie in einem Spiegelkabinett auf bereits Zusammengesetztes zurückverweisen. Vermutungen und Fahrten führen zu Tauchgängen vom Zürcher- bis zum Genfersee. Die Erkundungen fördern Indizien zu Tage mit Spuren zu drei Architekturbüros: Alles irgendwie Achtziger.

24 Architekturwunder am Rhein

Igor Ponti (Bilder)

Carl Fingerhuth (Kommentar)

Ein Tessiner Fotograf mit Jahrgang 1981 besucht in Basel Architekturikonen der 1980er Jahre. Die Bauten sind aus dem Gewebe der Stadt nicht mehr wegzudenken und zeugen von der erfolgreichen Rückbesinnung auf das Urbane – und von den Anfängen einer neuen Wettbewerbskultur. Der Stadtbaumeister weist auf die städtebaulichen Debatten hinter den Bildern hin und sieht heute die Gefahr der selbstgefälligen Autonomie der Architektur wieder am Horizont.

34 Innen wie aussen

Jacqueline Fosco

Einfachheit und Klarheit, die Übereinstimmung von Zielen und Mitteln, von Struktur, Konstruktion und Ausdruck: Das waren Motive, die zum Bauen mit Kalksandstein führten. In der Siedlung Auf dem Höli in Scherz von Benno und Jacqueline Fosco-Oppenheim und Klaus Vogt wurde der Stein zum Modulor, der alle Masse und Details der Häuser bestimmte. Kein anderes Baumaterial ist mit den Achtzigern inniger verbunden als der sogenannte KS – ein Ausflug in das Reich des Zweischalenmauerwerks.

38 Architektur des sozialen Raums

Adrian Streich, Roland Züger

Die Grenze zwischen der privaten Sphäre und dem öffentlichen Raum ist eine empfindliche Zone: Feine Gradierungen der Öffnung sind entscheidend dafür, ob Kontakte entstehen und der Aufenthalt im Schwellenbereich der Architektur als angenehm empfunden wird. In den Achtzigerjahren wurde diesen Abstufungen noch viel planerische Aufmerksamkeit geschenkt – im Kontext der dichten Innenstadt ebenso wie in ländlichen Gemeinschaftssiedlungen.

Avec des résumés en français
à la fin des articles.
With English summaries at
the end of the articles.



Teilrevision BZO Zürich: Kleinmassstäbliche Baubestände des 19. Jahrhunderts erhalten zusätzlichen Schutz durch eine eigene Quartiererhaltungszone. → S. 74
Plan: Stadt Zürich, Amt für Städtebau

46 Nachrichten

Die neu redigierten «Kunstführer der Schweiz» gibt es jetzt auch als GPS-basierte, handliche App für Smartphones und Tablets. Und der BSA schreibt unter jungen Architektinnen und Architekten das Forschungsstipendium 2014 aus.

47 Debatte

Nicht die Geschwindigkeit des Trams, sondern die Zeit von Tür zu Tür ist für ÖV-Benützer entscheidend. Rupert Wimmer plädiert für die Koexistenz von Trasse und Strasse.

49 Wettbewerb

Das Areal der ehemaligen Basler Kaserne zum Rheinweg hin zu öffnen war die Herausforderung im Wettbewerb für den Umbau zum Kulturzentrum, meint Martin Josephy. Focketyn del Rio antworten darauf mit einer dreigeschossigen Eingangshalle.

52 Recht

Beim Hauskauf ab Plan drohen unangenehme Überraschungen, wenn die Mängelbehebung dem Käufer überbunden wird. Hier greift jetzt vermehrter Konsumentenschutz.

53 Markt

Zwischennutzungen empfehlen sich für jeden Leerstand. Um realen Marktbedingungen gerecht zu werden, sollten standortabhängige Faktoren sowie zielgruppenspezifische Besonderheiten geprüft werden.

55 Bücher

Tibor Joanelly ortet im Buch «Magisches Denken – monumentale Form. Aldo Rossi und die Architektur des Bildes» von Carsten Ruhl längst fällige Denkanstösse.

56 Ausstellungen

Mit der Schau «Empire Builders» würdigt die Ausstellung im Londoner V&A-Museum Britisches Architekturschaffen von 1750–1950, wie Daniel Rosbottom kommentiert.

58 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

60 Zeitzeichen Mehr Zeit! Weniger Absicherung!

Annette Spiro

1944 beschreibt Hans Bernoulli mit einer Mischung aus Spott und Ehrfurcht die Grenzen und Möglichkeiten des Architektenberufs. Annette Spiro sieht 2014 die Potenziale der Architektur durch Zeitdruck und obsessives Sicherheitsansprüche bedroht.

66 Bauten Nach dem White Cube

Rosamund Diamond

Von namhaften Architekten entworfene Galerien und Ausstellungsräume entstehen in den jeweils angesagten Quartieren: Die Szene wandert von West nach Ost, weiter in den Süden und wieder zurück in den Westen der Stadt.

72 Raumplanung Kontrastierende Stadtvisionen

Yves Dreier, Andreas Wirz

Höchst unterschiedliche Entwicklungsvisionen prägen den Genfer Plan Directeur 2030 und die Teilrevision der Zürcher Bau- und Zonenordnung: Verdichtung, Durchmischung und Wachstum hier – sorgfältiges Bewahren dort. Beide Perspektiven lösen Kontroversen aus.

76 werk-material 632 Bewegung als Gestaltungsparameter

Annabelle Steinbach
Ralph Feiner (Bilder)

Sportzentrum Promulins in Samedan GR von Lazzarini Architekten

78 werk-material 633 Aus spitzem Winkel

Katharina Marchal
Martin Friedli (Bilder)

Garderoben- und Infrastrukturgebäude Buschweilerhof in Basel von PS Architektur

werk-material 12.03/632
werk-material 12.03/633